

DEMOKRATIE WERKSTATT AKTUELL



Mitmachen • Mitbestimmen • Mitgestalten!

Nr. 478

Donnerstag, 13. Jänner 2011

WER?

MACHT

WANN? WAS?

GEGEN

ARMUT?

HALLO



Filip (12)

Wir sind die 2B aus der WMS - Knöllgasse. Heute waren wir zu Gast in der Demokratiewerkstatt zum Thema „PARTIZIPATION“. Partizipation heißt TEILNEHMEN. Wir haben für euch eine Zeitung mit mehreren Artikeln zu folgenden Themen gemacht: Armutsgefährdung, Chancengleichheit, Straßenkinder, Schullandwoche und Armut in der Klasse. Viel Spaß beim Lesen! Uns hat es gut gefallen und wir kommen bestimmt wieder.



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

HAT JEDER DIE GLEICHEN CHANCEN?

Chancengleichheit bedeutet, dass alle Menschen die gleichen Chancen haben.

Manchmal werden Menschen ausgegrenzt, weil sie eine andere Religion oder eine Behinderung haben, oder weil sie aus einem anderen Land kommen. Wir finden, alle Leute sollten die gleichen Chancen haben, egal woher sie kommen. Ausbildung ist auch wichtig für eine gute Arbeit und dann verdient man auch leichter Geld.



Flitzi, findest du, dass es hier in diesem Staat Chancengleichheit gibt?

Ja, zum Glück gibts in diesem Staat Chancengleichheit, zumindest vor dem Gesetz!



Naja! Einige Leute haben nicht die gleichen Chancen!

Zum Beispiel manche Menschen, die aus anderen Ländern kommen, haben nicht die gleichen Chancen, weil sie die Landessprache nicht so gut können.



Ich bin dafür, dass alle die gleichen Chancen haben, auch wenn sie anders als die Mehrheit sind!



Vlatko (11), Aleks (11), Esra (12), Marko (11), Stefan (12)

ICH WILL MIT AUF SCHULLANDWOCHE!

Ein Mädchen in der Klasse hat nicht genug Geld für die Schullandwoche. Aber wir wollen, dass alle mitfahren können.



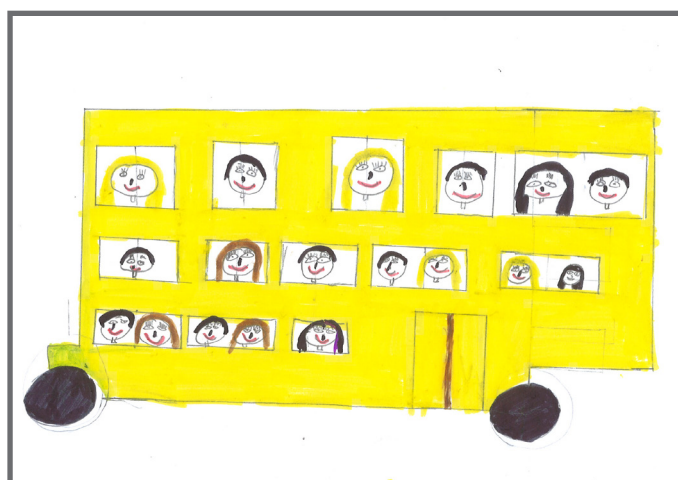
Die Lehrerin sammelt von jedem Schüler 100 Euro für die Schullandwoche ab. Doch ein Mädchen hat kein Geld.



Ihre beste Freundin findet das schade und überlegt sich einen Plan.



Die Klasse veranstaltet einen Flohmarkt, bei dem gebrauchte Spielsachen verkauft werden.



Zum Schluss können doch noch alle mitfahren.

WEITERE MÖGLICHKEITEN

Uns sind noch andere Möglichkeiten eingefallen, wie das Mädchen doch auf Schullandwoche mitfahren kann. Zum Beispiel könnte man die Lehrerin fragen, ob das Mädchen aus der Klassenkasse Geld bekommen kann. Die Klasse könnte auch ein Buffet machen.



Ina (11), Yahya (11), Christina (13), Konstantina (11)

UNTERSCHÄTZUNG VON ARMUT

Ich bin soooo arm. Meine Eltern wollen mir kein zweites Handy kaufen.



Spinnst du?
Weißt du, was Armut ist?



Wenn jemand weniger als 651 Euro im Monat verdient, gilt er als armutsgefährdet.

Nein!!!!



Ich werde
niiiee arm sein!

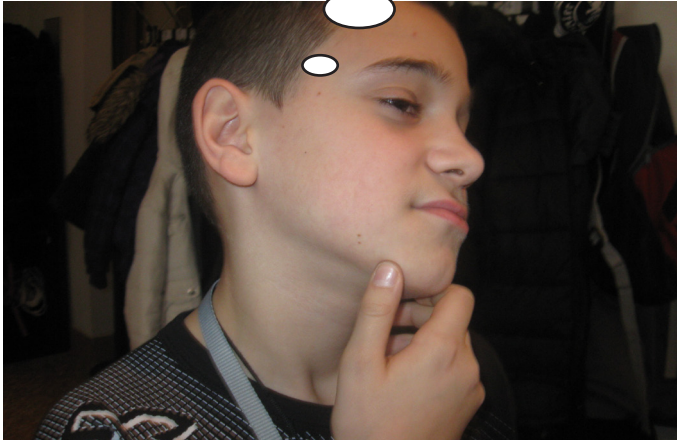


Pass auf! Armutsgefährdet sind z.B. ausländische Staatsbürger, Familien mit über 3 Kindern, Leute mit Pflichtschulabschluss und Alleinerziehende.



Hhhhhmmmmm.
Pflichtschulabschluss?!

Ich will später nicht arm sein und will
einen guten Job haben. Und dazu brauche
ich einen guten Schulabschluss. Kommt!
Gehen wir lernen!



Kathi (13), Brankica (13), Djordje (12), Deniz (12), Filip (12)

DAS ARME MÄDCHEN

Wir haben für Sie eine kurze Geschichte erfunden, in der es um ein Mädchen geht, das Probleme in der Schule hat.

Es war einmal ein armes Mädchen namens Lisa. Es wohnte in der Burggasse, genauer gesagt wohnte es in einer kleinen Hütte, die einmal ein Stall gewesen war. Lisa wohnte gemeinsam mit ihren Eltern und ihren vier kleineren Brüdern, sie wünschte sich eine kleinere Schwester. Die arme Familie litt oft an Hunger. Jeden Tag, wenn sie zur Schule ging, wurde sie ausgelacht, weil sie immer die gleichen Sachen anhatte. Ungefähr vor zwei Monaten kam ihre Klasse von der Projektwoche zurück. Sie war nicht mitgefahren, weil sich die Eltern die Projektwoche nicht leisten konnten. Deshalb musste sie in der 4c bleiben. Auch dort wurde sie von allen Kindern ausgelacht und provoziert. In jeder Pause bemerkte ich, dass alle Kinder sie fertig machten mit Sprüchen wie: „Oh, das hast du doch vom Flohmarkt für 50 Cent.“ Sie war immer sehr traurig und ging sehr ungern in die Schule. Wir hoffen, dass das Mädchen schönere Zeiten erlebt.

Wie könnten wir diesem Mädchen aus der Geschichte helfen? Wir würden das Mädchen nicht unterschiedlich behandeln, sondern ihm helfen, dass es sich wohl fühlt. Wir würden ein Theaterstück oder Rollenspiel vorführen und in der Pause mit den Eltern ein Buffet machen, damit Geld in unsere Klassenkasse kommt und wir das verwenden können, wenn wir es brauchen.



Lisa, gezeichnet von Manuela.



**Nurullah (12), Havva (11), Hadischa (12),
Manuela (12), Nebojsa (13)**

IMPRESSUM

**Eigentümer, Herausgeber, Verleger,
Hersteller: Parlamentsdirektion
Grundlegende Blattrichtung:
Erziehung zum
Demokratiebewusstsein.
Partizipationswerkstatt**



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

2B, WMS Knöllgasse, 1100 Wien

KINDER AUF DER STRASSE!

Trotz Waisenhäusern leben Kinder auf der Straße.

Kinder haben immer mehr Bedürfnisse, die sich ihre Eltern oft nicht mehr leisten können. In manchen Fällen kommt es soweit, dass Kinder auf der Straße landen. In Österreich gibt es auch Straßenkinder, aber in den Entwicklungsländern sind diese viel häufiger.

In unserer Gesprächsrunde haben wir dazu einen Experten befragt:

Interviewer (I): „Was könnte man tun, damit es nicht dazu kommt, dass Kinder auf der Straße aufwachsen?“

Experte (E): „Man sollte obdachlosen Kindern die Möglichkeit auf eine Ausbildung geben oder die Chance, durch Sport z.B. in ein Fussballteam aufgenommen zu werden. Auch in Waisenhäusern können sie Unterschlupf finden.“

I: „In welchen Ländern leben Straßenkinder hauptsächlich?“

E: Viele gibt es in Indien, Ägypten, Brasilien oder auf den Philippinen.“

I: „Wie ist die Lage in Europa?“

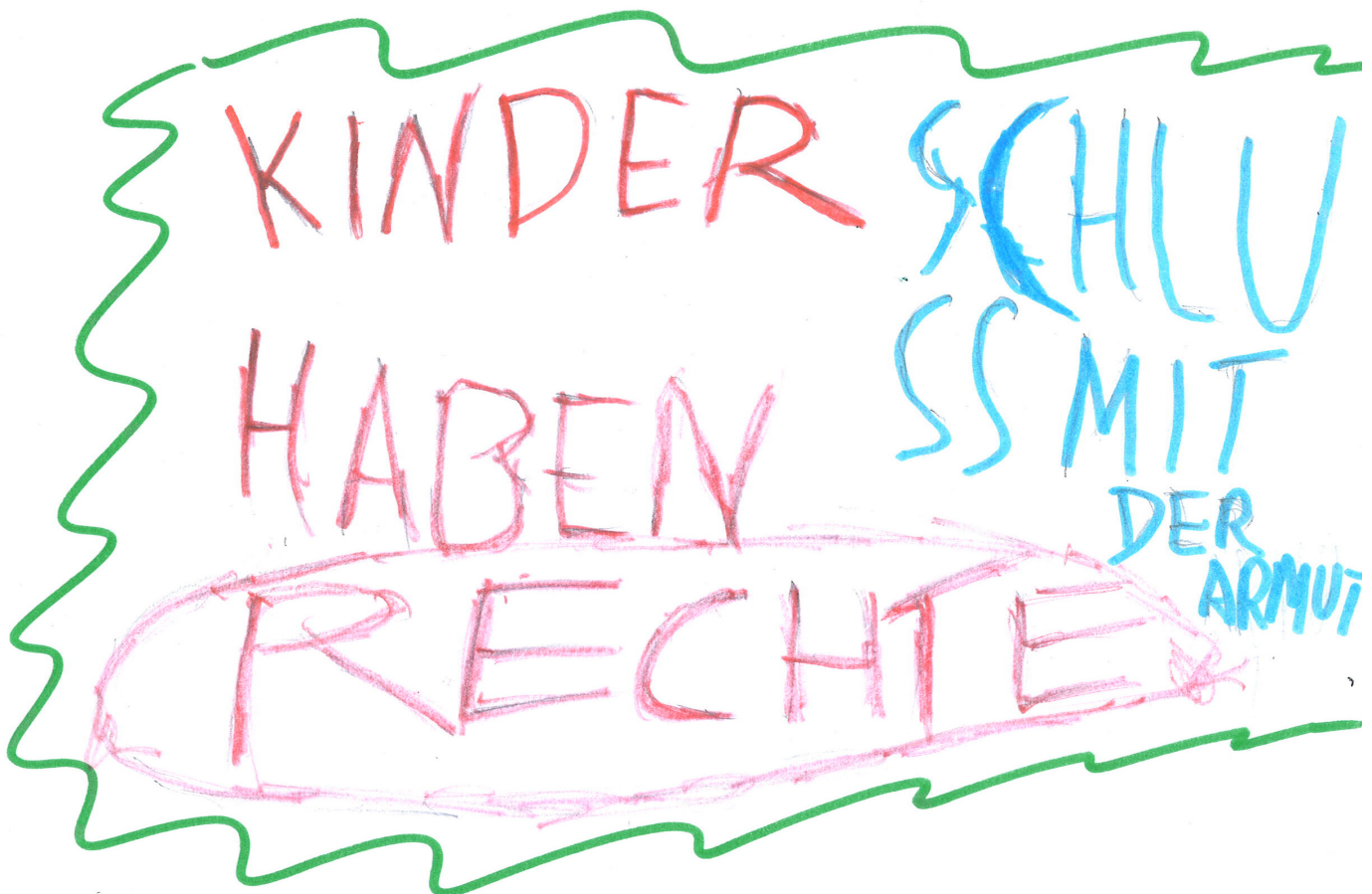
E: „In Deutschland wurde 1994 die Hilfsorganisation „OFF-Roadkids“ gegründet. Man wollte versuchen, Straßenkinder wieder in die Gesellschaft einzugliedern und ihnen Schutz zu bieten.“

I: „Danke für das Gespräch!“

E: „Danke für die Einladung!“



Matthias (12), Tugce (12), Hanife (12), Süleyman (12), Aleksander (12)



Gestaltet von Matthias.

